

Flüchtling glänzt mit bestem Abschlusszeugnis

Masoud Saidi hat in Contwig schnell Deutsch gelernt

VON PAUL H. KREINER

CONTWIG. Wenn Masoud Saidi über seine Zukunft nachdenkt, dann steht an erster Stelle für ihn zunächst einmal seine Ausbildung, die er „vielleicht sogar mit Meisterbrief“ abschließen will, wie er sagt. Der 18-Jährige floh 2015 aus Afghanistan und kam nach Deutschland, in eine internationale betreute Männer-WG nach Contwig im Kreis Südwestpfalz. Dieses Jahr hatte er das beste Zeugnis der neunten Klassen an der IGS in Contwig.

„Besonders schwer sind mir Deutsch und die Gesellschaftswissenschaften gefallen“, erzählt Saidi bescheiden. Er konnte, bevor er nach Deutschland kam, noch kein Wort Deutsch, dafür aber Englisch. „So konnte ich Deutsch lernen“, erklärt er. Doch nach seinem Schulabschluss dieses Jahr war für den 18-Jährigen noch lange nicht

Schluss. Er wollte weitermachen und begann eine Ausbildung zum Elektriker bei den Pfalzwerken in Maxdorf. Das bedeutete allerdings auch den Auszug aus der WG in Contwig, in der er knapp zwei Jahre mit acht anderen geflüchteten Jugendlichen gewohnt hat. Betreut wurden die jungen Männer in der Zeit von Mitarbeitern des Homburger Christlichen Jugenddorfs Deutschland. Jetzt lebt Masoud Saidi in Ludwigshafen.

„Ich habe aber immer noch Kontakt zu meinen Freunden und den Betreuern aus Contwig“, erzählt Saidi. „Am Wochenende bin ich oft bei den Jungs in Contwig“, fügt er hinzu. Zu seiner Ausbildungsstelle ist er durch ein Praktikum gekommen. „Ich habe meinen Chef gefragt, ob ich hier die Ausbildung machen könnte. Er hat zugesagt, da ich zum einen schon gut Deutsch konnte und zum anderen, da er mit meiner Arbeit sehr zufrieden war“, berichtet der 18-Jährige stolz. „In meinem Beruf gefällt mir alles. Die Leute mag ich auch sehr“, betont er.

Doch das Deutschlernen steht für den Afghanen noch immer an oberster Stelle. „Ich mache aktuell noch keine Sprachschule, habe aber schon mit meiner Ausbildung darüber gesprochen“, erklärt er.

Zufrieden ist der 18-Jährige mit seiner aktuellen Lebenssituation allemal. „Hier bin ich in Sicherheit, hier brauche ich keine Angst zu haben, und hier habe ich meine Ruhe“, sagt er froh. Und auch die Ausbildung bedeutet Sicherheit für Masoud Saidi – bedeutet auch, nicht abgeschoben werden zu können.

Eine Sache, die ihn etwas traurig stimmt, ist, dass er seinen Lieblingssportarten nicht nachgehen kann. Durch die Ausbildung und das Deutschlernen bleibe zu wenig Zeit. „Aber bald werde ich hoffentlich wieder Zeit haben, Badminton zu spielen und Boxen zu gehen“, sagt er mit einem kleinen Grinsen.



Macht jetzt eine Ausbildung zum Elektriker: Masoud Saidi. FOTO: PRIVAT